

Die Heilkraft der Lebensenergie

Die universelle Lebensenergie hat viele Erscheinungsformen. Einerseits scheint es sich um uraltes Menschheitswissen zu handeln, andererseits taucht es gerade in der modernen Energiemedizin verstärkt wieder auf. Oliver Klatt stellt in seinem neuen Buch „Die Heilkraft der Lebensenergie“ die ganze Vielfalt der verschiedenen Ebenen von Lebensenergie dar – in einem lebendigen Dialog zwischen einer Klientin und einem Heiler.

Buchauszüge aus „Die Heilkraft der Lebensenergie“, Aquamarin Verlag

– Ich habe etwas über die Lebensenergie gehört und über die überwiegend guten Erfahrungen, die so viele Menschen damit machen. Nun verstehe ich eines überhaupt nicht: Wenn so viele Patienten daran interessiert sind und sagen, dass es ihnen hilft: Warum wird dann seitens der Ärzte kaum etwas dafür getan, dass Methoden, mit denen Lebensenergie übertragen werden kann, erforscht werden? Und, wenn sie wirksam sind, integriert werden ...?

– Tja, das ist eine Frage, die ich mir auch seit zwanzig Jahren stelle.

– Was haben so viele Mediziner und Wissenschaftler eigentlich gegen die Lebensenergie?

– Nun, viele Wissenschaftler und – weil die heutige Medizin sehr wissenschaftlich orientiert ist – auch viele Mediziner sind der Meinung, dass die Lebensenergie gar nicht existiert. Sie halten also alles, worüber wir hier sprechen, und die vielen Erfahrungen von Menschen mit Lebensenergie für Humbug. Es fängt schon damit an, dass sie den Begriff „Energie“ nicht akzeptieren, da der in der Physik ganz anders definiert ist.

wird. Dem gegenüber steht die Wahrnehmung der meisten Menschen, dass es am ehesten als „Energie“ zu bezeichnen ist, was sie beim Handauflegen spüren.

– Das ist ja unglaublich. Davon habe ich noch nie etwas gehört.

– Ich habe das auch alles erst herausgefunden, als ich eine Antwort auf die Frage suchte, warum es eigentlich im Gesundheitswesen derzeit so wenig Offenheit für das Handauflegen gibt – obwohl so viele Menschen damit so gute Erfahrungen machen.

Universelle Lebensenergie

Woher stammt diese starke Ablehnung einer für die meisten Menschen intuitiv stimmigen Vorstellung, dass es eine universelle Lebensenergie gibt, die alle Lebewesen erfüllt? Was haben viele Wissenschaftler gegen die Vorstellung, dass der menschliche Geist, der beim Handauflegen als eine Art Empfänger wirkt, mehr ist als der Körper und über diesen hinausreicht?

– Und? Gibt es eine Antwort darauf?

– Nun, die Antwort ist recht einfach: Wenn der Geist des Menschen mehr ist als das Gehirn, dann sind einige der beliebtesten Konzepte in der modernen Wissenschaft falsch. Da jedoch viele Wissenschaftler in diese Konzepte regelrecht verliebt sind und schon ihr ganzes Leben mit dem Versuch verbringen, zu beweisen, dass sie stimmen, liegt es auf der Hand, dass sie gleichzeitig alles Mögliche unternehmen, um den Vitalismus zu widerlegen. Damit ist die Vorstellung gemeint, dass Lebewesen wirklich lebendig sind – und niemals ausreichend mit den Mitteln der Physik und Chemie zu erklären sind.

– Das verstehe ich nicht.

Lesetipp:



Erhältlich über den Reiki-Shop:
www.reiki-magazin.de
Oder per E-Mail an: info@reiki-magazin.de

Wir freuen uns, wenn Sie bei Interesse das Buch direkt bei uns bestellen. So kommen die Einnahmen aus dem Verkauf des Buches ohne Verluste direkt dem Reiki Magazin zugute.

Fernöstliches Konzept

Der Begriff Lebensenergie geht zurück auf ein altes fernöstliches Konzept, wie es in dem chinesischen Schriftzeichen für Chi zum Ausdruck kommt – das ins Deutsche übersetzt „Lebensenergie“ heißt. Die Ablehnung des Begriffes „Energie“ seitens der Wissenschaftler für das, was beim Handauflegen übermittelt wird, wie die Heiler sagen, hat sogar schon so weit geführt, dass viele Heiler, die mit Wissenschaftlern zusammenarbeiten wollen, gar nicht mehr von Energie sprechen, sondern von Information, die übertragen

– Warum sind wir am Leben? Rein wissenschaftlich gesehen, gibt es keine eindeutige Antwort auf diese Frage. Zwar erweckt die Wissenschaft gerne den Eindruck, sie wisse Bescheid darüber; doch wenn man das einmal näher hinterfragt, merkt man schnell, dass es gar nicht so ist.

Letzte Wahrheit

In der naturwissenschaftlichen Sicht wird alles auf mechanische Abläufe reduziert. Demnach wären wir Menschen eine Art Maschine und unser Bewusstsein eine Täuschung, das von Vorgängen im Gehirn vorgegaukelt wird. Die meisten Menschen schrecken instinktiv davor zurück, wenn sie so etwas hören, und spüren, dass dies nicht die letzte Wahrheit sein kann. Natürlich ist da etwas Wahres dran – auf rein materieller Ebene. Aber die Frage ist doch: Was steht hinter dieser Ebene? Dass gar nichts dahinter steht, ist für die meisten Menschen nicht überzeugend. Sie glauben an etwas Höheres, Größeres, oder zumindest an etwas Eigenes, individuell Stimmiges, das sie durchs Leben führt, ihnen Halt gibt – und das nicht einfach beliebig oder zufällig ist.

– Und eine Möglichkeit, mit diesem Höheren, individuell Stimmigen in Verbindung zu treten, ist das Handauflegen, die Übertragung von Lebensenergie?
– Genau.



Als sie nach einer weiteren Behandlung im Gespräch zusammensitzen, erwähnt sie ihre Freundin.

– Sie geht zu einer schamanischen Gruppe. Dort wird auch mit der Lebensenergie gearbeitet.

– Ja, die Schamanen kennen diese Energie auch. Da wird sie oft Mana genannt. Eine „außerordentliche, mysteriöse und aktive Wirkungskraft, die gewissen Menschen, Tieren, Orten, Zeiten, Ereignissen und Gegenständen in unterschiedlichem Maß eigen ist, die aber auch die Seelen der Toten sowie alle Geister besitzen.“¹

– Das klingt ein bisschen gruselig.

– Wie beim Chi geht es auch hier um die Verbindung zwischen beiden Welten – der diesseitigen und der jenseitigen Welt. Das ist aber nicht der Hauptpunkt. Wichtig ist zu verstehen, dass die Lebensenergie von Menschen, Tieren und Pflanzen verkörpert werden kann und an bestimmten Orten oder in bestimmten Ereignissen präsent ist. Sie kann auch Gegenständen anhaften.

– Wenn ich den Ring in die Hand nehme, den meine Oma ihr Leben lang getragen und den sie mir vererbt hat, dann fühlt es sich an, als sei sie irgendwie da.

– Das ist keine Einbildung. Ein kleiner Teil ihrer Energie ist noch präsent in diesem Ring. Damit wirkt der Ring wie eine Verbindungsstelle zu ihr, zu ihrer Seele.

– Dann ist es wirklich so, wie ich es schon oft gespürt habe.

– Dasselbe gilt auch für viel getragene Kleidung. Die



Energie des Menschen, der sie getragen hat, wirkt in ihr nach. Das sollte man im Kopf haben, wenn man in Second-Hand-Läden einkauft.

– Oh ... da muss ich meine Sachen mal überprüfen!

– Auf derselben Basis „funktionieren“ auch Reliquien. Das sind Gegenstände religiöser Verehrung. Oft handelt es sich dabei um Dinge aus dem Besitz eines heiligen Menschen, denen seine Energie auch nach seinem Tod noch anhaftet. Manchmal sind dies sogar Körperteile von ihm – die natürlich erst nach seinem Tod zu Reliquien werden. So etwas gibt es in Ost und West, bei den Katholiken genau so wie bei den tibetischen Buddhisten.

– Uuh ...

„Spirituelle Elektrizität“

– Ein anderer Begriff für die Lebensenergie stammt aus der Yoruba-Religion. Dort wird sie Ashé genannt. Manche sagen dazu auch: spirituelle Elektrizität.

– Das passt!

– Ein Autor schreibt: Ashé wohnt „dem gesprochenen Wort, geheimen Namen, Gedanken, Blut, Halsbändern, rituell vorbereiteten Gewändern, Erde, Blättern, Kräutern, Blumen, Bäumen, Regen, Flüssen, Gebirgen, Tornados, Donner, Blitz und anderen Naturphänomenen inne. Und sie manifestiert sich in Trommelrhythmen und Tanz, Dichtung und Liedern.“²

– Ganz ähnlich wie beim Mana.

Die Lebensenergie ist „eine außerordentliche, mysteriöse und aktive Wirkungskraft, die gewissen Menschen, Tieren, Orten, Zeiten, Ereignissen und Gegenständen in unterschiedlichem Maß eigen ist.“

Anmerkungen:

¹ Bischof, Marco, „Tachyonen, Orgonenergie, Skalarwellen“, Aarau (CH) 2002, S. 23f

² Prothero, Stephen, „Die neun Weltreligionen“, München 2011, S. 256f



Anmerkungen:

³ S.o.

⁴ S.o. (Hinweis: Die Definition „Energie-Dinge-geschehen-zu-lassen“ stammt laut Prothero von Robert F. Thompson.)

⁵ Alle Zitate aus: Zweig, Stefan, „Die Heilung durch den Geist“, Frankfurt am Main 1986, S. 11f (Kleine Teile der Zitate sind im Text leicht verändert wiedergegeben, aus Gründen eines guten Leseflusses, ohne jede inhaltliche Veränderung.)

⁶ S.o., S. 14f

⁷ Zitat von Paracelsus, zitiert nach: Böhme, Gernot: „Alternative Formen des Wissens im Bereich der Medizin“, in: Brock, I-2, S. 1

⁸ Sheldrake, Rupert, „Der Wissenschaftswahn“, München 2012, S. 341

– Ja. Weiter heißt es: „In jeder Form ist das Ziel der Ashé selbst die Veränderung. Weil die Yoruba-Religion so praktisch orientiert ist, geht es bei Ashé um ihre tatsächlichen Auswirkungen in der Realität, um ‚Glück, Macht, Reichtum, Schönheit, Ausstrahlung, Kinder und Liebe‘.“³

– Das klingt ja wie Voodoo ...

– Man könnte sagen: Positives Voodoo! Die göttliche Lebensenergie wird gleichsam auf ein triviales Niveau heruntergebrochen. Dabei ist die Bedeutung des Begriffs Ashé jedoch hochspirituell. Die Übersetzung ist „So sei es“ oder „Mag es geschehen“. Das ist dem „Amen“ der Christen sehr ähnlich. Jemand nannte sie auch die „Energie-Dinge-geschehen-zu-lassen“.⁴

– Das gefällt mir!



– Wir hatten bei einem der letzten Male über die Ärzte gesprochen, warum sie so wenig tun, um die Lebensenergie zu erforschen.

– Ja. Das hat auch damit zu tun, dass die Lebensenergie immer irgendwie mit Spiritualität zu tun hat – und viele Ärzte und Wissenschaftler mögen das nicht.

– Warum eigentlich? Ein Freund aus den USA hat mir erzählt, dass dort manche Ärzte mit ihren Patienten zusammen beten. Warum ist das hier für die meisten undenkbar?

– Das Selbstverständnis der modernen Wissenschaft ist zu einem Großteil aus dem Kampf gegen Religion und gegen die Vorstellung einer allumfassenden Lebensenergie entstanden. Vor allem in Europa hat dies große Bedeutung.

– Aha ...?!

Kult, Ritual und Magie

– Fangen wir von vorne an: In den Anfängen der Menschheit war das Erlangen von Gesundheit „nicht Kämpfen gegen die einzelne Krankheit, sondern ein Ringen mit Gott ...“: „Alle Medizin der Erde beginnt als Theologie, als Kult, Ritual und Magie. Dem körperlichen Leiden wird nicht eine technische Handreichung, sondern ein religiöser Akt dawidergesetzt. Man untersucht die Krankheit nicht, man sucht Gott. Später stellt sich der Arzt zunächst neben den Priester, und bald gegen ihn, und führt das Leiden aus dem Übersinnlichen in das allgemeine Naturgeschehen zurück. Von da an beschränkt sich der Priester auf den Gottesdienst und lässt von der Krankenheilung, der Arzt verzichtet auf jede seelische Einwirkung, auf Kult und Magie: gesondert fließen fortan diese beiden Ströme jeder seinen eigenen Weg.“⁵

– Das führte schließlich dazu, dass wir heute diese Zweiteilung haben?

– Genau. Über die Jahrhunderte wurde der Heilprozess immer mehr versachlicht und verfachlicht; und im 19. Jahrhundert kamen noch die Apparate hinzu. Die Laboratorien nahmen dem Arzt in der Diagnostik immer

mehr ab, „was an seinem Berufe noch Persönlichkeitskenntnis war, und für die Behandlung wieder stellt ihm die chemische Fabrik schon fertig, dosiert und verschachtelt die Arznei bereit, die der Medikus des Mittelalters von Fall zu Fall sich eigenhändig mischen, bemessen und errechnen musste“.⁶

– Heute sind es die Pharma-Unternehmen!

– Richtig. Noch im 16. Jahrhundert war allgemein bekannt, dass „der Medicus nicht alles, das er können und wissen soll, auf der Hohen Schulen lernt und erfährt, sondern er muss auch zuzeiten zu alten Weibern, Zigeunern, Schwarzkünstlern, Landfahrern, alten Bauersleuten und dergleichen mehr unachtsamen (das heißt wenig geachteten) Leuten in die Schul gehen und von ihnen lernen, denn diese haben mehr Wissen von solchen Dingen denn alle Hohen Schulen.“⁷ Später setzte sich dann die Naturwissenschaft in der Medizin immer mehr durch, weil sie viele wichtige Einsichten und Erfolge mit sich brachte.

Grenzen der Schulmedizin?!

– Es ist ja auch nicht alles schlecht an der Schulmedizin ...

– Bei aller nötigen Kritik an der Schulmedizin: Vieles davon ist wichtig und richtig! Aber vieles davon ist heutzutage auch ziemlich ausgeartet; und vieles wird völlig falsch angegangen. Die Schulmedizin hat große Stärken, zum Beispiel in der Akutbehandlung von Krankheiten, in der Chirurgie, in der Bilddiagnostik oder in der Labormedizin. Sie hat aber auch ihre Grenzen, die immer deutlicher werden. „Die Zahl der Entdeckungen nimmt ab, obwohl immer mehr Geld in die Forschung gesteckt wird. Neue Medikamente werden seltener, und insgesamt wird die Medizin zunehmend unbezahlbar.“⁸ Gleichzeitig wird deutlich, dass je chronischer, je komplexer eine Krankheit ist, je stärker sie mit Stress zu tun hat und mit dem Lebensstil eines Menschen, die Schulmedizin umso weniger greift – und lebensenergetische, natürliche Methoden umso mehr helfen können.

– Das gefällt vielen Ärzten nicht.

– Sie sehen es vielleicht nicht so; oder sie gehören tatsächlich zu den wenigen, die sich heute dafür öffnen, die alte Trennung zwischen Medizin und Spiritualität wieder ein Stück weit zurückzufahren.



– Wir hatten einmal über die sensitiven Fähigkeiten gesprochen, die auftreten können, wenn man sich zunehmend mit der Lebensenergie verbindet.

– Ja.

– Sie hatten diese Fähigkeiten auch „paranormal“ oder so ähnlich genannt.

– Ja. Wobei das eigentlich ein unglücklich gewählter Begriff ist.

– Warum?

– Weil er so viel heißt wie „außernormal“ oder „neben



Oliver Klatt, Reiki-Meister/-Lehrer, spiritueller Berater, Herausgeber Reiki Magazin, Buchautor.

Info

www.epanou.de

der Normalität“. Dabei ist es doch etwas vollkommen Normales, sozusagen Ur-Menschliches, wenn jemand solche sensitiven Fähigkeiten bis zu einem gewissen Grad entwickelt. Ein Wissenschaftler sprach einmal „von einer ‚Natuersichtigkeit‘ als ältestem Seelenzustand des Menschen, einer Art Hellsichtigkeit“, „... die keine Einbildung, sondern ein ‚Schauen, Fühlen und Ahnen der zwischen den Dingen und Wesen der physischen Natur waltenden und webenden Beziehungen‘ sei ...“⁹

– Das klingt interessant.
– Ja, und ich kann das gut mit meiner Erfahrung des Wirkens der Lebensenergie in Verbindung bringen, dass sie „waltet und webt“.

– Ich glaube, ich verstehe, was Sie meinen.

Telepathische Fähigkeiten

– Ein anderer Wissenschaftler äußerte einmal, dass dieser Ur-Sinn „beim heutigen Menschen nicht verloren gegangen, sondern nur ‚abgeblendet‘ sei, überstrahlt von der größeren ‚Helligkeit‘ der neueren Sinne, wie die Sterne während des Tages von der Sonne, jedoch durchaus vorhanden und gebrauchsbereit“.¹⁰

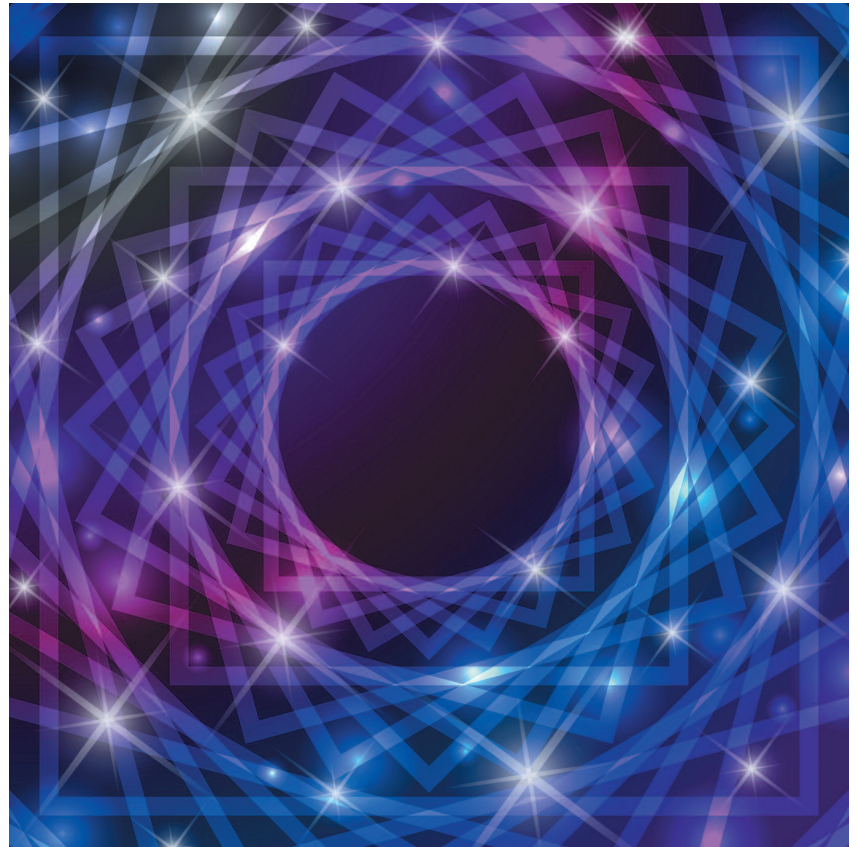
– Ein schöner Vergleich.
– So gesehen, sind die Fähigkeit der Wahrnehmung von Lebensenergie und die sich daraus ergebenden Begabungen uns allen angeboren. Sie haben das sicher auch schon einmal erlebt: Sie denken an jemanden, und im selben Moment ruft er Sie an.

– Ja, das habe ich schon oft erlebt.
– Sehr viele Menschen haben das schon oft erlebt. Ein international bekannter Wissenschaftler hat das aufgegriffen „und eine Reihe von Umfragen in Europa sowie in Nord- und Südamerika gemacht. Im Durchschnitt sagten 92% der Befragten, sie hätten schon einmal beim Klingeln des Telefons oder kurz davor an jemanden gedacht, der dann auch tatsächlich am Apparat war. Es sei ihnen wie Telepathie vorgekommen.“¹¹

– Ja, das ist tatsächlich etwas, das die meisten Menschen kennen und das eigentlich nur mit telepathischen Fähigkeiten erklärbar ist.

– Derselbe Wissenschaftler hat auch eine Reihe von Untersuchungen mit Hunden gemacht. Dabei kam heraus, dass diese oft lange bevor ihre Bezugsperson tatsächlich zu Hause ankommt, spüren, dass diese bald kommen würde. In einem Fall schien der Hund sogar genau in dem Moment, wo sein Herrchen das Büro verließ, zu spüren, dass er von da an auf dem Nachhauseweg war – auch wenn dieser noch über eine Stunde dafür brauchte. Das äußerte sich in erwartungsfroher Aktivität seitens des Hundes von genau dem Moment an, wo sein Herrchen das Büro verließ. Das alles wurde sehr genau untersucht, mit Kameras, auch mit wechselnden Zeiten, mit ähnlichen Ergebnissen.

– Das ist ja interessant ... Sie hatten letztes Mal auch von „Telekinese“ oder so gesprochen. Ist das auch eine Art Telepathie?



– Nein, damit ist gemeint: Durch Gedankenkraft physikalische Kraft ausüben.

– Was heißt das?

– Nur durch Denken Dinge bewegen.

– Jetzt wird es aber gruselig.

– Oder jemanden anstarren, ohne dass er es sehen kann, und er merkt es dennoch.

– Das kenne ich auch.

– Viele kennen das. „Es gibt östliche Kampfkünste, in denen es zur Ausbildung gehört, sich für Blicke von hinten sensibler zu machen. Bei manchen gehört das Beobachten anderer zum Berufsbild.“ Zum Beispiel bei Polizisten, Wachleuten und Soldaten. In diesen Berufen ist das Phänomen der Blickempfindlichkeit weithin bekannt. „Angehende Detektive lernen, dass sie beim Beschatten einer Person nur so oft wie unbedingt nötig auf den Rücken des Betroffenen starren sollen, ansonsten könnte er sich umdrehen und merken, dass er verfolgt wird.“¹²

– Tatsächlich? Das ist klug.

– „Die meisten Menschen kennen dieses Gefühl, von hinten angestarrt zu werden und beim Sich-Umwenden tatsächlich jemandes Blick zu begegnen. Viele kennen auch die aktive Entsprechung, nämlich jemanden anzustarren und ihn dadurch zu veranlassen, sich umzudrehen.“¹³

– Das habe ich auch schon erlebt. Sowohl als auch. (...)

„Alle Medizin der Erde beginnt als Theologie, als Kult, Ritual und Magie.“ (Stefan Zweig)

Anmerkungen:

⁹ Aus: Bischof, siehe (2) / (Hinweis: Gemeint ist der Münchner Paläontologe Edgar Dacqué, in den 1920er Jahren.)

¹⁰ S.o., S. 291

¹¹ Aus: Sheldrake, siehe (8), S. 320

¹² S.o., S. 292

¹³ S.o., S. 291

Auszüge aus „Die Heilkraft der Lebensenergie“, Aquamarin Verlag

Copyrightangaben zu den Bildern: S. 37 © samaneh - Fotolia.com, S.39 © pk74 - Fotolia.com